

z.B. mit Hilfe von telemetrischen Untersuchungen – der Aufklärung des tatsächlichen Aktionsradius der Waldohreule während der Brutzeit widmen. So könnte die tatsächliche Größe der Reviere sowie die bevorzugten Jagdgebiete ermittelt werden. Damit wäre es möglich, gut begründete Aussagen zur Nutzung des Kleinsäugervorkommens durch die Waldohreule in ihrem Revier zu treffen. Weiterhin lassen sich mit Hilfe der Gewöllanalyse Unterschiede im Kleinsäuger-Artenspektrum in landwirtschaftlich verschieden genutzten Gebieten nachweisen.

Literatur

BLOCK B & BLOCK P 1990: Zur Brutbiologie und Ökologie der Waldohreule (*Asio otus*). Vogel und Umwelt 6: 29-37
BOHNSACK P 1973: Nahrungsökologische Untersuchungen an Waldohreulen *Asio otus* im westlichen Schleswig-Holstein. Corax 4: 93-102
BORKENHAGEN P 2010: Kleinsäugernachweise durch Eulengewölle auf Föhr. EulenWelt: 32-37
FABIAN K & SCHIMKAT J 2012: Waldohreulen (*Asio otus*) in der Großstadt – Die Besiedlung des Stadtgebiets von Dresden. Vogelwelt 133: 77-88
HANDWERK J 1990: Die Waldohreule

(*Asio otus*) in Ägypten. Bonn. zool. Beitr. 41: 171-179
KORPIMÄKI E 1992: Diet composition, prey choice, and breeding success of Long-eared Owl: effects of multianual fluctuations in food abundance. Can. J. Zool. 70: 2373-2381
MARTI C 1976: A review of prey selection by the Long-eared Owl. Condor 78: 331-337
MEBS T & SCHERZINGER W 2000: Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Kosmos, Stuttgart
PÖNITZ I 1991: Zur Ernährungsökologie des Waldkauzes *Strix aluco* unter Berücksichtigung unterschiedlicher Horststandorte. Populationsökologie der Greifvogel- u. Eulenarten 2: 453-460
SCHÄFER M & TISCHLER W 1983: Wörterbuch der Ökologie. Gustav Fischer Verlag, Jena, 2. Auflage.
SCHIMMELPFENNIG R 1991: Das Nahrungsspektrum der Waldohreulen (*Asio otus*) eines Winterschlafplatzes im Verlauf mehrerer Jahre unter Hinsicht auf tradierte Jagdplätze. Populationsökologie der Greifvogel- u. Eulenarten 2: 445-452
SCHMIDT E 1975: Quantitative Untersuchungen an Kleinsäuger-Resten aus Waldohreulengewöllen. Vertebr. Hung. 16: 77-83

SULKAVA S, KORPIMÄKI E & HUHTALA K 1991: Kleinsäugerzyklen und die Nahrungsökologie der Eulen in Finnland. Populationsökologie der Greifvogel- und Eulenarten 2: 423-433
TOME D 2009: Changes in the diet of Long-eared Owl *Asio otus*: seasonal patterns of dependence on vole abundance. Ardeola 51: 49-56
WENDLAND V 1957: Aufzeichnungen über Brutbiologie und Verhalten der Waldohreule (*Asio otus*). J. Orn. 98: 241-261
WIJNANDTS H 1984: Ecological energetics of the Long-eared Owl (*Asio otus*). Ardea 72: 1-92
WUNTKE B & VOSS M 2007: Die Bewertung von Bruthabitaten der Schleiereule (*Tyto alba*) im Land Brandenburg mit Hilfe von Geographischen Informationssystemen (GIS). Vogelschutz 44: 131-137
ZUCCHI H 1979: Maikäfer (*Melolontha melolontha*, L.) als Nahrung der Waldohreule (*Asio otus*, L.). Egretta 22: 79-82

Kathleen Thal
Truseweg 8
12059 Berlin
thali-3@gmx.de

Zur aktuellen Verbreitung und Arealentwicklung der Eulen in Deutschland – Ergebnisse des ADEBAR-Projektes

Aus dem Tagungsführer der 29. Jahrestagung der AG Eulen 2013 in Waren/Müritz

von Christoph Grüneberg

Zwischen 2005 und 2009 fanden die Kartierungen für den Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) statt, der erstmals die Verbreitung und Häufigkeit aller hierzulande brütenden Vogelarten zeigen wird. Neben der Schleiereule wurden neun Eulenarten bei den Kartierungen festgestellt, deren Verbreitung und Bestand vorgestellt werden. Das Spektrum reicht vom Waldkauz als häufigster und am weitesten verbreiteter Art bis zur Sumpfohreule, die regelmäßig nur an der Nordseeküste und vereinzelt im Binnenland mit in normalen Jahren unter 100 Paaren brütet. Eine Sonderstellung nimmt der wieder eingebürgerte Habichtskauz ein, von dem letztmalig 2005 Tiere in die Freiheit

entlassen wurden und inzwischen ein zwar kleiner, aber sich selbst tragender und stabiler Bestand existiert. Unter den behandelten Arten befindet sich mit der Zwergohreule auch eine früher nur ausnahmsweise nachgewiesene Art, die seit 1998 alljährlich auftritt und von der in jüngsten Jahren mehrfach Bruten nachgewiesen werden konnten. Für alle Arten wird neben der aktuellen Bestandssituation auch die Veränderung des Verbreitungsareals seit Mitte der 1980er-Jahre unter die Lupe genommen. Dies ist möglich mit Hilfe des „Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands – Kartierung um 1985“ von GÖTZ RHEINWALD. Die Spannbreite der Er-

gebnisse reicht dabei von deutlichen Abnahmen, z. B. bei Steinkauz und Sumpfohreule, bis hin zu starken Zunahmen wie bei Uhu, Rauhuß- und Sperlingskauz.

Christoph Grüneberg
Koordination Monitoring seltener Brutvögel
Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)
An den Speichern 6
D-48157 Münster
christoph.grueneberg@dda-web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Grüneberg Christoph

Artikel/Article: [Zur aktuellen Verbreitung und Arealentwicklung der Eulen in Deutschland – Ergebnisse des ADEBAR-Projektes 75](#)